

Verkauf

Saison mit nur
ich meine Be-

Infektion

ab. Hierunter
ell. Konfektion,
Saison.

teile:

anzkleider

io, Teller usw.

Serie III

über bis 140.-

75.-

Polgenierung,

Serie III

über bis 195.-

100.-

aufenster.

stein

ter

Tagen

gen

a:

en Roman

ilace.

mitgewirkt.

aller Völker.

deutendste im

amfassung und

Technik.

ildlichung nur

luge Akte.

ersten

tritt.

Wegen Sterbefall

aus Frau. Suche

im belotenen Eintritt

in frauenlosen Haus

staltung eine latz.

Hanshallerin

n Alter von 35-40

ahren, welche Haus

arbeiten

erhalten kann.

erm. Stelbemann,

elberich bei Halber

Stb.

Properes

Mädchen

n Alter von 14-16

ahren für Fortmit

lucht.

SeitjgNr. 3.

Hier hilft nur

Lebewohl

das beste Mittel gegen

Münnernugen

u. Hornhaut

de und Fußschweiß,

erhältlich in Apo

theken zu haben bei

Orte, Med.-Drug,

Nordstr. 22

Rheider Volkszeitung

Kreisblatt des
Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger
des Landratsamtes,
von Bürgermeister
Herrn und Ämtern
des Kreises Borken.
Organ
der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Sechstelstellen:
Bocholt, Realschul-
straße 14. Fernspr.
Zammeln. 3054.
Hede: J. Heinrichs.
Anholt: W. Wolling.
Berth: Th. Baras.
Verlagsort:
Dortmund 1.

Nummer 16

Montag, den 16. Januar

Jahrgang 1928

Der 6. panamerikanische Kongress.

Im Jahre 1823 hat der amerikanische Präsident Monroe den Grundlag aufgestellt, daß die europäischen Staaten kein Recht bejahen, auf dem amerikanischen Kontinent machtpolitische und kolonialistische Entfaltung zu suchen. Diese Monroe-Doktrin, wie sie genannt wird, ist seitdem die Grundlehre der amerikanischen Machtpolitik geworden. Sie enthielt allerdings auch den Grundlag, daß sich die amerikanische Politik nicht in europäische Streitigkeiten einmischen dürfe. Als Wilson trotzdem in den Weltkrieg eintrat, tat er das mit der Bemerkung, daß ein deutscher Sieg die amerikanischen Interessen gefährden würde und damit der Monroe-Doktrin zuwiderlaufen würde. Wenige Jahre nach der Verkündung dieses politischen Grundgesetzes haben die Kämpfe begonnen, Nord- und Südamerika nicht nur in der Abwehr europäischer Machteinflüsse, sondern auch in der autonomen Selbstgestaltung als Einheit zusammenzufassen und zu entwickeln. Die Ziele dienen demnach auch die panamerikanische Kongresse, deren 6. am 16. Januar, also heute, beginnt. Diese Kongresse haben immer unter dem politischen Oberbegriff der Vereinigten Staaten gestanden, was schon deshalb nahe lag, weil Nordamerika einen geschlossenen Staat darstellt, während die südamerikanischen Staaten in sich uneins sind, in dieser ihrer Uneinigkeit natürlich nicht verhalten konnten, daß sich Amerika in ihre Streitigkeiten einmische, und weil schließlich die südamerikanischen Staaten durchweg von Nordamerika wirtschaftlich und finanziell sehr abhängig sind.

Der 6. panamerikanische Kongress findet auf Cuba statt. Während die südamerikanischen Staaten durch Delegierte vertreten sind, die gewissermaßen nur eine zweite Garnitur darstellen, ist für Nordamerika Coolidge, das Staatsoberhaupt selbst, mit drei Kabinettmitgliedern und einem großen diplomatischen Stab an diesem Kongress gefahren. In der ersten Sitzung hat sich der Kongress mit der Erklärung der Monroe-Doktrin beschäftigt, die für die nordamerikanische Politik besonders bedeutend ist, weil sich in Nicaragua gewissermaßen die Vorpostenstellung des strategischen Verteidigungssystems der Vereinigten Staaten am Atlantischen und Stillen Ozean befindet. Es gibt aber noch eine Reihe anderer Fragen, deren Lösung Coolidge anstreben muß, wenn diese Vorpostenstellung einigermaßen gesichert bleiben soll. So z. B. die zwischen Chile und Peru spielenden Streitfragen um den Besitz von Tacna und Arica. Dann aber wird Coolidge auch daran liegen, das amerikanische Gefühl bei den südamerikanischen Staaten, d. h. das Festhalten der Monroe-Doktrin in Südamerika selbst zu stärken. Es besteht eine gewisse Rivalität zwischen Süd- und Nordamerika, die ihren Grund darin hat, daß man bei den lateinischen Staaten das politische und wirtschaftliche Vordringen der Vereinigten Staaten am Pazifik, insbesondere in Mexiko, auf Nicaragua nur mit Unwillen sieht. Die Folge ist, daß sich die lateinischen Staaten härter zum Völkerverbund in Genf hingezogen fühlen, also zu einer Einrichtung, die nach nordamerikanischer Auffassung in der Hauptsache europäischen Charakter trägt. Das bedeutet nicht, daß die südamerikanischen Staaten sich als die besonderen Freunde und Beschützer der zentralamerikanischen Republiken fühlen. Der Zug nach Europa ist für Südamerika gewissermaßen schon in dem Gefühl einer durch die gemeinsame Sprache begründeten Kulturverwandtschaft gegeben.

Daß der amerikanische Präsident in so großer diplomatischer Aufmachung nach Havanna kommt, daß er so ostentativ die Gemeinamkeit der panamerikanischen Interessen demonstriert, wird gewiß auf die mittel- und südamerikanischen Staaten keinen Eindruck nicht verfehlen. Man kann wohl annehmen, daß dieser Schöpfung eine Ausgleichung schaffen wird gegenüber den Untrügen, die in gleichlautender Form einige lateinamerikanischen Staaten beschloffen haben sollen, wonach jeder Mitgliedsstaat der panamerikanischen Union, der sich in die Angelegenheit eines anderen amerikanischen Staates mit Gewaltmitteln einmische, sei es durch Gebietsbesetzung oder durch irgendeine andere Form einer bewaffneten Intervention, ohne weiteres seiner Mitgliedschaft verlustig gehen und die Verantwortung vor dritten Parteien tragen solle. Dieser Beschluß gegen die Interventionistatist der Vereinigten Staaten in Mittelamerika ist so hart und weltgegend, daß ihm ein Erfolg nicht in Aussicht gestellt werden kann. Er zielt letzten Endes auf die Auflösung von Panamerika ab, wenn er überhaupt ernst gemeint ist. Man kann zu der Protektionspolitik Washingtons in den mittelamerikanischen Staaten stehen wie man will, man kann insbesondere ihre Methoden ablehnen, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß gerade in Mittelamerika die Lebensinteressen des nordamerikanischen Staates wie in ihrem Herzkern bloßgestellt sind.

Attentat auf Coolidge geplant?

London, 15. Jan. Wie aus Washington berichtet wird, sind in Havanna drei Russen verhaftet worden, die der Konspiration im Zusammen-

hang mit dem Zusammenritt der panamerikanischen Konferenz verdächtig sind. Man glaubt, daß die Verhaftungen auf Wunsch der amerikanischen Regierung erfolgt sind. Die Polizei hat in Havanna eine sehr gründliche Durchsicht aller Häuser eingeleitet, da gegen den Präsidenten Coolidge, der morgen die panamerikanische Konferenz in Havanna eröffnen wird, ein Attentat befürchtet wird. Die amerikanischen Befürchtungen eines Angriffs auf das Leben des Präsidenten werden auch unterstrichen durch die außerordentliche Schutzgarde, die den Präsidenten nach Havanna begleitet.

Die Haltung der südamerikanischen Staaten.

London, 15. Jan. Nach einer Neumeldung aus Bogota haben die Vertreter Kolumbiens auf der Panamerikanischen Konferenz die Haltung erhalten, sich im Falle einer Debatte über die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Nicaragua neutral zu verhalten. Wenn aber die kolumbianischen Vertreter neutral bleiben, so hält man es für sehr unwahrscheinlich, daß viele Delegationen gegen die panamerikanische Politik der Vereinigten Staaten aufstehen werden. Immerhin soll die argentinische Abordnung den Antrag erhalten haben, erneut der auswärtigen Politik Argentinens

einigen Ausdruck zu geben, wonach die Völker Amerikas Anspruch auf Selbstbestimmungsrecht und Unabhängigkeit haben.

Das politische Attentat in Keskub.

Belgrad, 14. Jan. (Agentur Wola.) Neue Einzelheiten werden jetzt aus Keskub gemeldet über die Vorgänge bei dem Anschlag auf den Gerichtsrat Prekisch. Die Urheberin des Attentates, eine Frau Mara Buncic, lagte sich im Augenblick, wo man sie verhaften wollte, eine Revolverkugel in die Herzgegend. Nach dem Krankenhaufe gebracht, wurde sie dort einem Verhör unterzogen und erklärte, sie habe von dem promozionistischen Komitee Befehl erhalten, sich nach Züderben zu begeben, um dort Persönlichkeiten zu ermorden, deren Namen ihr später mitgeteilt worden seien. Aus der Unternehmung ergab sich, daß Frau Buncic mit einem aktiven Offizier der bulgarischen Armee verheiratet sei. Die Zeitungen betonen, daß der ermordete Gerichtsrat ein Beamter von großer Zukunft war. Untersuchungen von großer Wichtigkeit waren ihm bei dem letzten Spionageprozeß in Keskub anvertraut worden. Nach den letzten Meldungen ist Mara Buncic ihren Verletzungen erlegen.

Heute Beginn der Länderkonferenz.

100 Teilnehmer.

Berlin 15. Jan. Der organisatorische Verlauf der Länderkonferenz wird sich, wie uns mitgeteilt wird, wie folgt gestalten: Es werden etwa 100 Teilnehmer erwartet. Der Reichskongress wird am Montag die Tagung mit einer Ansprache eröffnen, sodann werden die Hauptreferate eröffnet. Mittags sind die Teilnehmer Gäste des Reichskanzlers. Am Nachmittag werden entweder die Verhandlungen in Form einer Disputation fortgesetzt oder die Referate eröffnet. Abends sind die Teilnehmer zum Reichspräsidenten geladen.

Die Reichsregierung wird auf der Konferenz ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck bringen, den Ländern, die die Last der Verwaltung allein nicht mehr tragen können, eine Hilfe dadurch zu gewähren, daß sie, falls das von den Ländern gewünscht wird, einzelne Verwaltungszweige übernimmt. Der Anfang

ist zwischen dem Reich und Thüringen gemacht. Hier werden Verhandlungen wegen der Übernahme eines Teiles der Steuerverwaltung auf die Reichsfinanzverwaltung geführt. Dieser Gedanke braucht sich nach Ansicht der Reichsregierung nicht allein auf die Organe der Finanzverwaltung zu beschränken, sondern er läßt sich auch noch auf andere Verwaltungszweige erstrecken. Weiter wird die Reichsregierung Vorschläge hinsichtlich der Beseitigung der Enklaven und Exklaven machen, und schließlich sollen bestimmte Sparmaßnahmen vorgeschlagen werden, die zu einer Verringerung der Doppelverwaltungen führen sollen.

Aus Bayern kommen vier Minister.

München, 15. Jan. Ministerpräsident Dr. Held ist heute vormittag 11.15 Uhr mit dem Minister Dr. Zittel, Dr. Schmelze und Gürtner und zwei Referenten zur Teilnahme an der Länderkonferenz nach Berlin aufgebrochen.

Curtius provisorischer Nachfolger Geklers?

Nochmalige Unterredung des Reichspräsidenten mit Gekler.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. Jan. (Draht.)

Am Sonntagabend hatte der Reichspräsident nochmals eine Unterredung mit Dr. Gekler über sein Rücktrittsgesuch. An der entscheidenden Absicht des Reichswehrministers, sein Amt sofort niederzulegen, scheint sich aber offenbar nichts geändert zu haben. Am Sonntag fanden vor allem wegen des 65. Geburtstages des Reichskanzlers keine weiteren offiziellen Besprechungen über die Nachfolge Geklers statt.

Der „Montag“ hält es für wahrscheinlich, daß die amtliche Mitteilung über das Rücktrittsgesuch Geklers bis Mittwoch aufgeschoben wird, weil die Verhandlungen zwischen den Koalitionsparteien über die vorläufige Beauftragung eines Mitgliedes des Kabinetts mit der Stellvertretung des Reichswehrministers noch nicht ganz abgeschlossen sind und der Reichskanzler am Dienstag

und Mittwoch durch die Länderkonferenz hat in Anspruch genommen ist. Dr. Curtius Bedenken haben soll, neben dem Reichswirtschaftsministerium und der Vertretung der Deutschen Volkspartei im Kabinett während der immer noch nicht behobenen Krankheit des Reichsaussenministers, das Reichswehrministerium zu verwalten, so wird der Reichskanzler vernünftigerweise, obwohl er das Ministerium für die besetzten Gebiete bereits verwaltet, doch wohl für etwa zwei Wochen das Reichswehrministerium mit übernehmen müssen.

Nach der „Vossischen Zeitung“ hat Reichskanzler Marx am Sonntag erklärt, er sei nicht in der Lage, das Reichswehrministerium mit zu übernehmen, da er sich dieser doppelten Belastung nicht gewachsen fühle. Erst nach dieser Ablehnung tauchte dann die Kandidatur Curtius auf. Nach einer Berliner Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat der völksparteiliche Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz bei seinen Besuchen beim Reichspräsidenten und Reichskanzler die Übernahme des Wehrministeriums für sich und seine Partei abgelehnt. Es wird allerdings nicht gesagt, daß diese Ablehnung auch für eine nebenamtliche Übernahme des Postens gilt.

Der 65. Geburtstag des Reichskanzlers.

Der getreue Eschert des Zentrums.

Reichskanzler Dr. Marx beging gestern seinen 65. Geburtstag. Er konnte an diesem Tage auf ein Leben zurückblicken, das Arbeit und Dienst an Volk und Vaterland war. Selbstlos und treu, voll Göttertrauen und Güte hat er sich stets den schweren Pflichten unterworfen, die ihm seine Tätigkeit als Parlamentarier und Staatsmann auferlegt hat. Beweise für sein hervorragendes politisches Können hat er zahlreich erbracht. Groß sind seine Verdienste um die katholische Sache in Deutschland. Man braucht nur auf die hundertfachen, daß er an der Spitze des Volksvereins und der katholischen Schulorganisation steht. Groß sind seine Verdienste um die Zentrumspartei. Was man in Arbeiterkreisen auch heute gegen ihn wegen des Briefes an den katholischen Arbeiterverband etwas verstimmt sein, so wird man auch dort wie in allen anderen Teilen der Zentrumswählerschaft ihm nicht die gerechte Anerkennung für sein Wirken als Parteiführer verweigern und

das Vertrauen zu ihm nicht wegen eines unglücklichen Tages einschränken. Als ein zuverlässiger makelloser Mensch steht er vor uns. Mögen ihm noch viele in jeder Hinsicht glückliche Jahre beschieden sein!

Die Feier des Geburtstages.

Berlin, 15. Jan. Aus Anlaß des 65. Geburtstages des Reichskanzlers Dr. Marx fand am heutigen Mittag in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner der Reichspräsident, der bereits vorher eine Blumenkranz überreicht hatte, ihm einen Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche zu übermitteln. Im Anschluß an den Besuch des Reichspräsidenten überbrachten ihre Glückwünsche Reichspräsident Loeb und Vizepräsident Dr. Meißner für den Reichstag, Erz. v. Preger und Erz. v. Boden für den Reichsrat und Generaldirektor Dr. Dörmüller für die Reichsbahn. Nachdem am Morgen die verstärkte Musikkapelle des 3. Bataillons des 9. Infanterieregiments unter Leitung ihres Obermusikmeisters Berdien im Ehrenhof des Reichskanzlerhauses

eine Morgenmusik dargebracht hatte, nahm der Reichskanzler die Glückwünsche des Staatssekretärs Dr. Bün-der für die Beamten der Reichskanzlei, des Generalsekretärs der Zentrumspartei, des Ministeriums für die besetzten Gebiete und der Zentrumsfraktionen des Preussischen Landtages und des Reichstages, sowie die der bayerischen Staatsministerien entgegen. Das preussische Staatsministerium hatte ein prächtiges Blumenarrangement mit Blumen überreicht. Außerdem hatten der apostolische Nuntius, Monsignore Pacelli, und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held dem Reichskanzler ihre Glückwünsche zugesandt. Ferner gingen ein Glückwunschschreiben der preussischen Staatsregierung, Glückwunschgramme des Reichsministers des Innern, Dr. Stresemann, der durch seine Krankheit an der Teilnahme beim Glückwunschbesuch des Reichskabinetts verhindert war, des sächsischen Ministerpräsidenten, des Reichsbahnpräsidenten, des Vereins Deutscher Zeitungserleger und zahlreicher Parlamentarier und anderer hervorragender Persönlichkeiten. Außerdem gingen noch Glückwunschgramme vom Reichsgerichtspräsidenten Dr. Zimons, dem Kardinal Vertram, von der bayerischen Regierung, vom Reichsminister a. D. Dr. Zingal, Oberbürgermeister von Essen Dr. Bracht und vom Vizepräsident der Vereinigten Staaten Schurmann ein.

Der Wegfall von Beamtenstellen.

Ein Rundschreiben des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 15. Jan. In Vertretung des Reichsministers der Finanzen hat Staatssekretär Poppe ein Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden und an die Landesregierungen gerichtet, in dem Richtlinien über den Wegfall von Beamtenstellen angegeben werden. Diese Richtlinien beziehen sich auf den Paragraphen 10 des Besoldungsgesetzes, in dem bestimmt wird, daß für die Dauer von zunächst drei Jahren, beginnend mit dem 1. April 1928 von jeder freien oder dreizehnteiligen Stelle eine Stelle in Wegfall kommen soll. Welche von den frei oder freizubehaltenden Stellen weggelassen soll, ist dem Ermessen der Verwaltung anheimgelassen. Notwendig ist dabei, daß von je drei Stellen aufeinanderfolgend freizubehalten werden immer je eine weggelassen. In bescheidenen Interzessen empfiehlt, mit dem Wegfall einer Stelle nicht bis zum freizubehalten der dritten Stelle zu warten, sondern, wenn irgend möglich, schon die erste oder zweite freizubehaltende Stelle weggelassen zu lassen. Schließlich wird gesagt, daß der Reichsfinanzminister von der Ermächtigung zur Zustimmung einer Ausnahme nur in ganz besonderen Fällen Gebrauch machen wird. Die zur Weiterbeschaffung freigegebenen Stellen sollen soweit als möglich, Arbeitslosen oder entbehrlichen Beamten übertragen werden.

Ministerpräsident Dr. Held vor der bayerischen Presse.

München, 15. Jan. Die Landesparlamentariergemeinschaft der bayerischen Presse trat gestern mit einem Presseempfang in der ehemaligen Reichstagskammer zum zweiten Male an die Öffentlichkeit. Ministerpräsident Dr. Held hielt eine Rede, in der er etwa folgendes ausführte: In unserer Zeit der großen Not, seelischen Zerrüttung und nationalen Zerrissenheit sollte die Presse ganz allgemein der Bildung des Willens der Bevölkerung mit sein, sollte für ihr Teil aber auch Erzieher und Führer des Volkes in nationalen Angelegenheiten werden. Für die gesamte Presse, auch die Tagespresse, kann es hier nur ein Ziel geben. Aus dem Arzenei müssen wir gelernt haben, daß es hier nur eines geben kann, wenn wir eine Zukunft haben wollen, nämlich daß wir einen deutschen Willen bilden, der sich zur Geltung bringen kann in der Welt, auf allen Gebieten des Lebens. Die bayerische Presse hat noch eine besondere Aufgabe, gerade in diesen Tagen, wo die Regierung und der Streit um Deutschland und seinen Aufbau wieder einmal fieberhaft diskutiert sich geltend macht. Auf Grund der geschichtlichen Erfahrungen und in Anbetracht der Artung der Deutschen in ihren Stämmen kann es für das deutsche Vaterland und seine Grundgesetze nichts Besseres geben als die Gliederung in Staaten, die eine bestimmte Selbstständigkeit haben und im Wettbewerb auf eines hinarbeiten: dem Ganzen des Vaterlandes möglichst große Kraft in der Entfaltung der äußeren Politik zu verleihen.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Darauf entwickelte als Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse Schriftleiter Dr. Dörmüller Berlin einrunds-volle Gedanken über die Vorbildung des Journalismus und über die Bedeutung der spezifischen Befähigung für den journalistischen Beruf.

In den offiziellen Teil des Empfangs schloß sich in den einzelnen Räumen der Reichstagskammer ein lebhafter Gedankenaustausch bei geselliger Unterhaltung an.

Teilweise Erhöhung der französischen Zolltarife.

Paris, 15. Jan. Wie bereits mitgeteilt, beschloß sich der französische Ministerrat am Mittwoch mit einem Gesetzentwurf zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle, der gleichzeitig auch die Erhöhung der Zölle für einige industrielle Erzeugnisse vorsieht. Wie jetzt der „Matin“ hierzu mitteilt, soll es sich um die Erhöhung der Zölle für Getreideprodukte handeln, für die beim Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages die Zölle erhöht wurden. Diese Erhöhungen hätten sich in der Praxis als ungünstig erwiesen. Andererseits kämen auch die Erzeugnisse in Betracht, die auf Grund des deutsch-französischen Handelsvertrages automatisch vom 15. Dezember ab das Selbstbestimmungsrecht bei der Einfuhr nach Deutschland genießen sollten. Der gegenwärtige Minimaltarif habe sich, dem Blatt zufolge, ebenfalls als ungenügend erwiesen, so daß die französischen Industriellen den deutschen Erzeugnissen gegenüber ins Hintertreffen kamen. Die Zölle für die Herstellung des Mineralwassers und der Mineralbäder, die in einem Drittel der französischen Komturen, die die Zölle der bereits mit höheren Zöllen belegten Produkte etwa ein Viertel der Komturen umgibt.

von vollem
de Lage und
sind, die Fol-
er kürzesten Zeit

ich.
entwurfs.

er Zentrumsfra-
abend nachmittags
Guérard zu
auch der Reichs-
anminister Dr.
wurde, wie das
von Reichsfinanz-
chen Fragen

angestellten.
teilt wird, sollen
den Angehörigen
als Ersatz für
ist als Ersatz für
deshalb erst Ende
deshalb erst Ende
bringen werde.

mission.
achtet, hat die Re-
abteilung, über
angegeben wurde.
Amerika zurück-
beurteilen und
sagen für die
gehört. Die
reichliche Anteil

ern.
betet.
wurde im be-
da wegen
Die mitgeteilte
Interaktion der

atorium
er des Krema-
sehen, die zur
zu haben, sind
Untersuchungs-
Hafteisehl

im Landes-
och vernommen.
Mitarbeiter in
Dokumente ange-
Franzosen in
dort für einen
Arbeitskräfte
er Arbeit und
ergab keine An-
Dokumente, von
ed gibt nichts
angebende.

er Unglücksfall
bestanden. In-
auch noch nicht
ein Gelo-
1 Jahre alte
Der Bedarf des
an die Bede-
ng führte den

erbtige.
sch herrscht im
sehr stark
wie Arbeiter-
schnell weiter.
Verhältnisse im
teerfälle auf ge-

ranzösischen
mandant von
Vertreter einer
vornehmlich
auf den
auf dem
auf dem
auf dem
auf dem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

der Kriminal-
urden drei
den Banken
wurde in Zu-

ranfenheims
de im Diafo-
angegeben
in einem
von einem
von einem
von einem
von einem

Die Sozialversicherung.

Berlin, 14. Jan. Der Haushaltsausschuss des Reichstages legte heute die Einzelberatung des Reichsversicherungsamtes beim Kapitel „Sozialversicherung“ vor. Berichterstatter Abg. Koch (Z.) fordert gewisse Aufschübe für das Ministerium, damit nicht Bagatelgeschäften bis an die höchste Instanz, das Reichsversicherungsamt, getrieben würden. Abg. Hädel (A.) fragt, welche Darlehen an die Träger der Sozialversicherung im Jahre 1925 gewährt worden seien. Abg. Karsten (Z.) befragt die Verlangsamung des Reichsversicherungsamtes und die Verzögerung der Sozialversicherung. Welche Grundzüge würden bei Begebung von Darlehen an Krankenkassen usw. namentlich hinsichtlich der Darlehen, beobachtet? Abg. Thiel (Z.) stellt die Frage nach planmäßiger Wiederherstellung der Sozialversicherung auf und wie weit das Reich, das die Anlegung der Sozialversicherung vorgezogen habe, die Träger für die Sozialversicherung von über einer Milliarde Reichsmark zu unterstützen habe. Abg. Koch (Z.) begründet einen Antrag, Mittel für Aufstockung des Gebäudes im Reichsversicherungsamt auszuwerfen. Ministerialdirektor Dr. Zühlke (Z.) erklärt sich bereit, die grundsätzlichen Bedenken gegen jede Mehrausgabe in diesem Falle zurückzustellen. Abg. Frau Zühlke (Z.) stellt Anfragen bezug. Fortschritten an das Reichsversicherungsamt. 1. Der Bezug des Krankengeldes und des Waisengeldes für hauswirtschaftliche Lehrlinge von 15 bis 18 Jahren muß sichergestellt werden. 2. Bei der Erhebung der Invalidenrente darf keine Verzögerung der Richtigstellung eintreten. 3. Die Invalidenrente muß nach dem Berufseinkommen, das bei dem Unfall tatsächlich bezogen wurde, berechnet werden. 4. Es muß für die Verbesserung der Invalidenrente ein schnelleres Verfahren eintreten. 5. Die Lage der Pensionäre muß verbessert werden. Abg. Dr. Gremer (Z.) bringt die Verbesserung von Kranken durch die Krankenkasse in russische Staat in russische Bäder zur Sprache.

Ministerialdirektor Greiser: Die Verwaltung der Reichsversicherungsämter kostete 1925 insgesamt 177 Millionen Mark bei einem Gesamteinkommen von 7,7 Milliarden, d. h. 6,5 Proz. Die Aufgabe der Zukunft wird eine Vereinfachung im Verfahren und im Aufbau der Reichsversicherungsämter und Behörden sein. Ueber die Entlohnung des Reichsversicherungsamtes werden in der nächsten Woche Verhandlungen stattfinden. Der Redner gibt dann ausführliche Auskunft über die gewöhnlichen jenseitigen Darlehen an die Reichsversicherungsämter auf Grund der eintreffenden Ermächtigung. Die Verweisung auf einen in der Zukunft, die nur eine Krankenkasse für drei Mitglieder anordnet habe, habe nicht die Billigung der Reichsversicherungsämter gefunden und sei auch eingestellt worden.

Ministerialdirektor Reich stellt eine Denkschrift über die Lage der Invalidenrenten in den früheren Reichs- und Marinebetrieben in etwa 14 Tagen in Aussicht.

Angenommen wird eine sozialdemokratische Entschädigung, die die Reichsregierung erfuhr, die Maßnahmen vorzuschlagen, die die Verminderung der Reichsstände der Reichsstände beim Reichsversicherungsamt und Reichsversicherungsamt sichern.

Das Kapitel „Sozialversicherung“ wird im übrigen genehmigt. — Es folgt die Behandlung des Abschnitts „Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“, über den der Abgeordnete Koch (Z.) Bericht erstattet.

Es wurden weitere Arbeiten zugewiesen, die sie nicht leisten können.

Abg. Hädel (Komm.) begründet einen Antrag, das Reich solle den gesamten Aufwand tragen, der durch die Arbeitslosen entsteht.

Abg. Koch (Z.) beantragt die Arbeitslosenfrage so zu gestalten, daß die längere Zeit arbeitslosen Personen dieselbe Unterstützung erhalten, wie in der Erwerbslosenversicherung.

Abg. Demmer (Dem.) bittet, in die Statistiken über die Erwerbslosen und Arbeitslosenfrage alle Erwerbslosen einzubeziehen, die z. B. darin mit aufgeführt würden.

Ministerialdirektor Dr. Weigert: Die Arbeitslosenfrage wird auf öffentlichen Mitteln gestellt, nicht wie die Arbeitslosenversicherung, auf Mitteln der Arbeitsgeber und Arbeitnehmer. Dem so. Anträge können also ohne Gegenüberstellung nicht eingebracht werden. Gewiss sei die Statistik der Arbeitslosen zu verbessern.

Abg. Frau Bohm-Schuch (Z.) führt Frage über angeblichen Mangel an Arbeitsstellen.

Ministerialdirektor Dr. Weigert: Ueber diese Frage sei in den verschiedenen Ländern verhandelt worden. Man sei hier auf den guten Willen der Arbeitgeber angewiesen.

Der sozialdemokratische Antrag und die kommunistischen Anträge werden abgelehnt.

Bei dem Kapitel „Schlichtungs- und Lohnpolitik“ beantragt Abg. Thiel (Deutsche Ap.) einen Antrag, wonach die Regierung in solchen Fällen, in denen sich aus dem Verhalten der Tarifparteien offenkundig eine Tarifunruhe ergibt, das Mittel der Verbindlichkeitsklärung anzuwenden soll.

Ministerialrat Feig erklärt in dem vom Abg. Thiel angeführten Falle werde schon jetzt nach Möglichkeit seinem Wunsch entsprechen.

Der Antrag Thiel wird genehmigt. Genehmigt wird eine sozialdemokratische Entschädigung, die die Reichsregierung ausfordert, ihre Bemühungen in der bisherigen Richtung fortzusetzen, um die Wünsche des Reichstages in Bezug auf die deutsche Vertretung und auf die Verwirklichung der deutschen Sprache im internationalen Arbeitsamt möglichst bald zu verwirklichen.

Das Kapitel „Verwaltungsangelegenheiten“ wird angenommen, desgleichen das Kapitel „Sonstige soziale Maßnahmen“. Der Titel „Zur Förderung der öffentlichen Wohlfahrt“ in dem Etat der allgemeinen Finanzverwaltung wird entgegen dem Beschlusse des Reichstages nach dem Vorschlage der Reichsregierung in der Fassung der Vorlage bewilligt.

Weiterberatung Montag.

Verlängerung des Mietrechts- gesetzes.

Verkehrswege in Werthwohnungen.

Berlin, 14. Jan. Am Wohnungsausschuss des Reichstages beantragten Deutsche Sozialdemokraten und Deutsche Sozialisten, daß die Verkehrswege in Werthwohnungen auf Aufhebung des Mietrechtsverhältnisses folgen, wenn der Mieter im Verhältnis zu der Zahl der Wohnräume übermäßig groß ist. Als Wohnräume gelten nur der Mieter und seine Familienangehörigen. Der Antrag kann auch in anderen Fällen beantragt werden, wenn die wirtschaftliche Grundlage des Mietes nicht gefährdet wird. Abg. Leopold (D.) führt zur Begründung aus: Es wohnen in der Nähe der Werke früherer Arbeiter und Angehörige geflohenen Arbeiter, während viele andere Arbeiter jeden Tag lange Wege zur Arbeitsstätte zurücklegen müssen.

Abg. Trefft (D.) schlägt vor, diesen Antrag zu unterstützen. Abg. Leopold (D.) führt zur Begründung aus: Es wohnen in der Nähe der Werke früherer Arbeiter und Angehörige geflohenen Arbeiter, während viele andere Arbeiter jeden Tag lange Wege zur Arbeitsstätte zurücklegen müssen.

Abg. Trefft (D.) schlägt vor, diesen Antrag zu unterstützen. Abg. Leopold (D.) führt zur Begründung aus: Es wohnen in der Nähe der Werke früherer Arbeiter und Angehörige geflohenen Arbeiter, während viele andere Arbeiter jeden Tag lange Wege zur Arbeitsstätte zurücklegen müssen.

Aus Westdeutschland.

Buer, 15. Jan. Todesurteil vom Richteramt. Die 11 Jahre alte Schülerin Magret Käßiger aus der Rheinstraße wollte einen auf den Rücken schreitenden Ball wieder herunterholen. Dabei stürzte der Schrank auf sie, der sie zu Boden schlug und sie unter den Schrank heilte. Es erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo es inzwischen gestorben ist.

Wesentlich, 15. Jan. Amtliche Mitteilung eines Polizeibeamten. Vor längerer Zeit ist zwischen der Offener Straße und der Werderstraße ein Grünstreifen hergerichtet worden zwecks besserer Verbindung zwischen dem Stadthaus und dem Stadthaus. Am Anfang und am Ende, wie auch am Kreuzungspunkt wurden Schilder errichtet mit der amtlichen Aufschrift „Fußweg“. Einigen Buben, denen dieser Name zu „Fußweg“, machten der Nacht und Rebei aus dem „Fußweg“, und am anderen Morgen prangte überall der heftige Name „Fußweg“, den die vielen Spaziergänger mit sichtlichem Schmunzeln lasen. Und dieser neue Name mußte auch wohl dem Polizeipräsidenten Freude gemacht haben, denn laut einer polizeilichen Bekanntmachung heißt dieser Grünstreifen auch amtlich „Fußweg“.

Wesentlich, 15. Jan. Mitteilung eines großen Brandstifters. In der Nacht zum ersten Weihnachtstag 1927 wurden aus dem Hofamt in Oberhausen durch Einbruch in einen Hofamt in Oberhausen 100 000 Mark gestohlen. Der hiesige Kriminalpolizei gelang es, die Spur der Diebe zu ermitteln und sie nach mühevoller Kleinarbeit in der Nacht zum Samstag hier festzunehmen. Es handelt sich um zwei, der Offener Kriminalpolizei wohlbekannte, mit Zuchthaus vorbestrafte Personen, die beide übrigens noch wegen anderer Straftaten gesucht werden. Der weitaus größte Teil der Brandstiftung konnte wieder herbeigeschafft, sicherstellt und der Hofamt zurückerstattet werden. Die beiden Verbrochen wurden dem hiesigen Amtsgericht zugewiesen und in Untersuchungshaft genommen.

Osnabrück, 15. Jan. Von der Transmissions gestrichen. Ein scheinbarer Unfall ereignete sich auf den hiesigen Straßen. Entgegen den Bestimmungen war der Arbeiter Schomaker mit dem Schmierer eines in Bewegung befindlichen Antriebsriemens beschäftigt; er wurde dabei von der Transmissionswelle erfasst und mehrere Male herumgeschleudert. Dem Unglücklichen, der sofort tot war, wurden Beine und Arme ausgerissen, die man in einiger Entfernung von der Unfallstelle aufgefunden.

Osnabrück, 15. Jan. Raubüberfall auf Warrhäuser. In der Sonnabendnacht wurden auf die hies. und evang. Warrhäuser in dem benachbarten Warrhäuser Raubüberfälle verübt. Während der zuerst geplante Überfall auf das hies. Warrhäuser durch das Erwachen der Warrhäuser verhindert werden konnte, gelang den drei Räubern das Eindringen in das evang. Warrhäuser. Sie suchten zuerst das Dienstzimmer in seinem Schlafzimmer auf und zwangen es mit dem Revolver, ihnen das Zimmer des Warrhäuser zu zeigen. Dieser wurde dann, gleichfalls mit vorgehaltener Waffe, gezwungen, die Räuber zum Ausgang zu geleiten.

Antrag zurück: damit ein möglichst von allen Parteien getragener Antrag ausgearbeitet werden könne.

Damit war die zweite Lesung der Minderungs des Mietrechtsverhältnisses erledigt. Das Mietrechtsgesetz selbst wurde bis zum 31. März 1930 verlängert.

Die Einschränkung in den Religionsunterricht.

× Berlin, 14. Januar.

Am Bildungsausschuss des Reichstages begründete bei der weiteren Aussprache über die Einschränkung in den Religionsunterricht Abg. Hüneburg (D.) einen Antrag, der durch schärfere Formulierung des § 16a des Kompromissentwurfs zum Reichsschulgesetz das bayerische Konfessionsrecht ausschließen will. Die Einschränkung sei nicht eindeutig beschränkt. Es solle keine Angst davor sein, was mit dem Lehrer geschehen soll, wenn die Anforderungen an den Lehrer nicht erfüllt werden. Abg. Hüneburg (D.) verlangte schärfere Formulierung des Kompromissentwurfs für Privatschulen. Die wolle die Regierung bei dem durch das Kompromiss verlangten „Einschränken“ mit den Religionsgesellschaften die Souveränität des Staates wahren. Die Religionsgesellschaften müßten von den Schulfragen losgelöst werden.

Abg. Feilner (Z.) meinte, daß die Einschränkung der Lehrer über die „Einschränkung“ außerordentlich groß sei. Entweder müsse dieser Vorschlag fallen oder aber geändert werden. Abg. Schulze (D.) befragte den Antrag Hüneburg. Abg. Hüneburg (D.) wandte sich gegen die Identifizierung von Einschränkung und Souveränität. Es könne keine Rede davon sein, daß man eine verheerende geistige Zuchtlosigkeit einführen wolle.

Abg. Dr. Philipp (D.) erklärte, selbstverständlich müsse die „Einschränkung“ eine Abgrenzung haben. Vom Standpunkt der evangelischen Kirche aus könne man aber nicht auf eine „Einschränkung“ überhaupt verzichten. Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) richtet an die Regierung die Frage, ob ein Verzicht der Kirche auf die „Einschränkung“ durch das Gesetz ausgeschlossen werden würde. Im übrigen habe sie den Weg der Vereinbarung für die einzig richtige Lösung. Der Vertreter der evangelischen Kirche erklärte, daß bei dem Vorhandensein von durchschnittlich 12 Kindern eines Kinderbetreuungsunternehmens Religionsunterricht zu erteilen sei, für Medienbau besondere Schwierigkeiten erwachsen könnten durch die politischen Verhältnisse.

Ministerialdirektor Veltmann erklärte namens der Regierung zum Kompromissentwurf eine Erklärung ab, in der er u. a. ausführte: Absatz 1 des § 16a räumt den Religionsgesellschaften gemäß Artikel 140 Absatz 1 der Reichsverfassung, wonach der Religionsunterricht in der Vereinbarung mit der Religionsgesellschaft zu erteilen ist, das Recht ein, sich von der Durchführung dieses Grundgesetzes zu überzeugen. Im zweiten Satz wird den oben genannten Stellen der Religionsgesellschaften zu diesem Zweck das Recht der „Einschränkung“ in den Religionsunterricht gewährt. Als praktische Gründe läßt sich diese Einschränkung aber nicht ohne eine gewisse Delegation durchführen. Der Ausdruck, daß der Ort, an dem die „Einschränkung“ das Recht der Einschränkung nicht habe, bedeutet, daß das Recht der Einschränkung an ihn nicht in seiner Eigenschaft als Ort, an dem die „Einschränkung“ übertragen werden könne, wenn er lediglich diese Funktion habe. Absatz 2 des § 16a stellt fest, daß eine Delegation der „Einschränkung“ in irgend einer Form nicht in Frage kommt. § 16a will um Umkehr zu vermeiden, in solchen Fällen des Reiches, wo eine befriedigende Regelung dieser Fragen zwischen Staat und Religionsgesellschaften besteht, es bei dieser Regelung belassen.

Gegenüber den Anfragen der Frau Dr. Bäumer (D.), ob die Religionsgesellschaften auf das Recht der Einschränkung auch verzichten können, erklärte der Redner, daß das selbstverständlich möglich sei. Ferner erklärte Ministerialdirektor Veltmann, daß die Kompetenzen von Staat und Kirche auf so verschiedene

Wegungen, die Schlüssel des Reichstages auszuliefern. Die Diebe erbeuteten etwa 1000 Mark und sind, da sie die Telefonleitung durchschnitten hatten, unerkannt entkommen.

Sandberg (Niederrhein), 14. Jan. Der Trauring in der Karotte. Auf seltsame Weise gelangte eine Frau von hier wieder in den Besitz ihres Traurings, den sie von 16 Jahren bei der Arbeit auf dem Felde verloren hatte. Beim Schneiden von Karotten entdeckte sie ihren verlorenen Trauring in einer Karotte. Diese war um den Ring herumgewachsen. Auf eine derartige Art dürfte wohl kaum jemals ein Trauring wiedergefunden worden sein.

Trier, 13. Jan. Ein Raubüberfall wurde am 11. Uhr in der sog. Weismarkt, wo sich eine neu angelegte Kolonie befindet, auf die Stadthausstraße und Weismarkt verlegt, die der Weismarkt angehört. Der Räuber schlug ihr ins Gesicht und entriß ihr die Handtasche mit 120 Mk.

Berndorf, 13. Jan. Der frühere Reichstagsabgeordnete des Zentrum, Kaufmann Jakob Hoyer, der, beging am 23. Dezember in aller Stille seinen 60. Geburtstag. Herr Hoyer ist von Beruf Kaufmann, und er hat sich dabei während seiner Mitgliedschaft zum Reichstagsabgeordneten vor allem mit besonderer Liebe, mit glühendem Eifer und auch mit gutem Erfolg der Interessen der Kaufmannschaft und speziell des Einzelhandels angenommen. Er ging dabei so weit, daß er nicht nur gesundheitliche, sondern auch erhebliche geschäftliche Opfer brachte, ein Idealismus, den man heutzutage leider nur mehr wenig vertreten findet. Die Kaufmannschaft hat Herrn Hoyer trotz seines Rücktritts aus dem Parlament nicht vergessen, er steht bei ihr in ganz Deutschland in höchstem Ansehen, und sein Name wird immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit hoher Verehrung und Dankbarkeit genannt. Auch heute noch befehlet Herr Hoyer verschiedene Ehrenämter, die mit seinem Beruf zusammenhängen, und noch immer ist er im Interesse seiner Kollegen tätig. So ist er noch Vorsitzender der Berufsvereinschaft des Einzelhandels, er ist Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei und Vorsitzender des Einzelhandelsrates derselben, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Trier sowie Vorstandsmitglied des Reichsbundes der Textilhändler. Bis vor kurzem war er auch noch Stadtratsmitglied der Zentrumspartei in Berndorf. Aus seiner Lieberzeugung, daß er nie ein Hehl gemacht, und daß er immer noch mit

A black and white photograph of a group of eleven young men standing in a row on a ship's deck. They are wearing white shirts and dark shorts, with some wearing dark sweaters. The ship's structure is visible in the background.

Für Hausindustrie
sind Strickmaschinen das
beste Erwerbsmittel. Auch
auf Teilaablung Kata-
log frei a3331
B. Kirsch, Würzburg.

[illegible]